

## Kreiskulturhaus „Peter Edel“, Berlin-Weißensee

1983 stirbt der Schriftsteller Peter Edel und ein Jahr später wird die ehemalige HO-Gaststätte „Volkshaus Weißensee“ in Kreiskulturhaus „Peter Edel“ umbenannt. Keine gute Wahl, wie sich jetzt zeigt. Denn der Mann, der eigentlich Peter Hirschweh hieß und in der NS-Zeit mehrere Konzentrationslager überlebte, wurde ab 1977 von der Staatssicherheit unter einem weiteren Decknamen als inoffizieller Mitarbeiter „Thomas“ geführt.

Um die Angemessenheit des „edlen“ Namens für das Haus dreht sich auch die nachwendige berlin-öffentliche Debatte. Dabei gerät in Vergessenheit, dass das Haus mit jedem Tag der Nicht-Nutzung mehr von dem Glanz seiner einst goldenen Zeiten verliert. 1887 wurde es als Ballsaal neben den Produktionshallen der Sternecker-Brauerei errichtet. Ab 1921 wurden im Ballsaal Kinofilme gezeigt. Und zu DDR-Zeiten war das Haus eine der kulturellen Adressen im Bezirk. Legendar war die Veranstaltung „Jazz im Edel“, in der so ziemlich alles auftrat, was im ostdeutschen Jazz Rang und Namen hatte. Hier wurde Anfang der 80er Jahre auch der Entertainer Wolfgang Lippert bei einem Lehrgang angehender Schlagersänger „entdeckt“. Und Anfang der 90er Jahre feierte die Gruppe Renft im „Edel“ ihr Comeback.

Seitdem sind jedoch mehrere Projekte zur Neukonzeption des ehemaligen Kreiskulturhauses gescheitert: erst die Einrichtung eines Seniorenwohnheims, dann der Einzug der Berliner Schule für Schauspiel. Und obwohl sich ein Förderverein verzweifelt um den Erhalt von Kultur und Haus kümmert, scheinen diese Bemühungen nicht zu fruchten. Nur einige hundert Meter vom Kulturhaus entfernt entsteht derzeit ein neues Bildungs- und Kulturzentrum.



Text: R. Zimmer; Foto: B. Salac

SPUREN  
SUCHE  
IM ALLTAG

Öffentliche Gebäude

*Spur des Monats 07/08*